

# HEIMAT

Saasen - Ettingshausen  
Burkhardsfelden - Hattenrod



Reiskirchen - Winnerod  
Bersrod - Lindenstruth

# BRIEF

$\frac{1}{1998}$

MITGLIEDERRUNDSCHREIBEN - GESCHICHTEN - NACHRICHTEN

## Liebe Vereinsfreunde,

Wie schnell doch ein Jahr vergeht! Schon stehen wir wieder vor unserer Jahreshauptversammlung und können zurückblicken auf die vielen Vereinsaktivitäten in 1997/98. Hierin bildet sich nach und nach ein gewisser Rhythmus aus: Sinnvollerweise machen wir im Monat Mai einen Frühlingsspaziergang, im letzten Jahr zum Neuhof und Zwierteins Grab. Dann kommt der Krämermarkt, an dem unser Hirtenhaus immer viele Besucher hat, anschließend sind die Johannisbeeren reif und wir sind zum Gartenfest in Winnerod. Im August folgt der Grenzgang, diesmal konnten wir unser neugestaltetes Höfchen benutzen, ein wirklicher Grund zum feiern, es ist sehr schön geworden. Unsere Frau Kühn organisierte die September-Busfahrt, der Besuch in Fulda wird uns in Erinnerung bleiben. Der Oktober ist einem Vortrag vorbehalten, diesmal war es ein Geologe, sehr interessant. Dann kommt schon November, der Ausstellungs-Monat, Generalthema war '97 "Großmutter's Küche". Nach dem Weihnachtsmarkt in Reiskirchen führte Frau Kühn unsere Gruppe noch einmal zu dem in Frankfurt - Das neue Jahr begannen wir wieder im Pfarrsaal mit dem Vortrag über die katholischen Busecker. Über Flurnamen referierte Dr. Passler im Februar im Burkhardsfelden, während wir in Reiskirchen das übliche Schweinschlachtessen hatten, und im März genossen wir einen schön gestalteten Dia-Abend. Daneben stellten wir zwei Bücher her, „Ein dörfliches Leben“ von K. Alexander und den „Wirberg“ von Gustav Köhler, die beide schon wieder nachgedruckt werden müssen, und vermehren unsere Schriftenreihe um „Der Katholische Zweig der Busecker Adelsfamilie“. Veranstaltungen gab es außerdem in Hattenrod und Ettingshausen, der Platz reicht nicht, alles zu erwähnen. Wir haben viel gearbeitet.

Daß Sie von unseren Angeboten Gebrauch machen, ist für uns die beste Belohnung. In diesem Sinne grüße ich Sie herzlichst:

Kurt Herber

## Die Jahres-Ausstellungen 1997/98:

### *Thema: „Großmutter's Küche“*

Ein halbes Jahrhundert und mehr zurückzuschauen kann besonders anhand so alltäglicher Gebrauchsgegenstände faszinieren, wie wir sie alle aus der Küche kennen. Welchen unglaublichen Wandel dieses halbe Jahrhundert in unser aller Leben gebracht hat, wird daran besonders deutlich. Das herauszustellen, war die unseren Ausstellungen gestellte Aufgabe.

In Reiskirchen wurde die gut besuchte Ausstellung durch eine sehr lebendige Aufführung unserer kleinen Theatergruppe mit einem Einakter von Frau Alexander bereichert. Ein voller Erfolg auch die Ausstellung in Burkhardsfelden, wo besonders viel ansehnliche Ausstellungsstücke aus dem Dorf aufgebracht worden waren, es war eine sehenswerte Schau.



Das Foto zeigt einen Ausschnitt aus der jüngsten Ausstellung zum Thema Küche, die unser Gerhard Gnas und seine Helfergruppe in Saasen organisiert hatten. Auch hier ist mit Leihgaben aus der Bevölkerung eine äußerst sehenswerte Präsentation geboten worden, die auch die verdiente Beachtung fand. - Vielen Dank zu all diesen Veranstaltungen allen Akteuren, besonders unseren Frauen; ohne ihren Beitrag wären uns solche Veranstaltungen nicht möglich. Im Übrigen hat sich die zentrale Themenstellung recht gut bewährt und sollte beibehalten werden.

## **Unsere Termine:**

### **Jahreshauptversammlung 1997/98.**

Hiermit laden wir alle Mitglieder zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung am 22. April, 20 Uhr im evang. Gemeindesaal, Reiskirchen, Sandgasse freundlichst ein. **Tagesordnung:**

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit.
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Bericht der Kassiererin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Satzungsänderung.

Nach der zügigen Erledigung der Regularien gestaltet der in Laubach-Münster geborene Mundartforscher und Schriftsteller Jürgen Piwowar den Abend. Imbiß und Getränke frei.

### **Maispaziergang**

am Sonntag, den 17. Mai ab Hof Fam. Rühl, Burkhardsfelden, um 13.30. Zubringerdienst um 13 Uhr ab Alte Schule Reiskirchen. Flora und Fauna: Andreas Hild, Waldgebiet Meilbach: Wilhelm Rühl.

### **Sommerfest in Winnerod**

Am 17. Juli, ab ca 14 Uhr.

### **100 Jahre Zigarrenfabrik**

Erinnerungsausstellung im Hof der ehem. Zigarrenfabrik in Reiskirchen, Fam. Schneider, Grünbergerstr. 31, am 15. August; Einzelheiten folgen.

### **Nachruf**

*Während der Druckarbeiten erreicht uns die bestürzende Nachricht, daß unser Gründungsmitglied, Freund und Förderer*

### **Karl Enders**

*uns für immer verlassen hat. In aufrichtiger Trauer gedenken wir des Verstorbenen und erinnern uns an seine wertvolle Unterstützung, die maßgeblich zu dem Gedeihen unserer Vereinigung beigetragen hat. Wir trauern aber nicht weniger um einen wertvollen Menschen. Karl Enders hat uns in seiner klugen, selbstsicheren Einfachheit, gradlinig, zur Fröhlichkeit geneigt und umgänglich, das hervorragende Beispiel eines erfolgreichen Menschen gegeben, der seinen Wurzeln treu geblieben und seine Heimat geliebt hat*

GK

## **Burkhardsfelden**

Unsere (inzwischen verstorbene) Elisabeth Brück war 84 Jahre alt, als sie uns ihre Erinnerungen an die Kleinkinderschule erzählte; es war in diesem Bezug vielleicht die letzte Zeitzeugin und können uns glücklich schätzen, daß wir zu dieser inzwischen fast legendären sozialen Einrichtung noch gehört haben. Wir bringen einen Auszug aus dem von Gustav Köhler am 5. Juli 1997 aufgenommenen Gespräch:

Schon im Alter von drei Jahren kam ich dorthin, wie auch meine Mutter die Kinderschule in diesem Alter schon besucht hatte. Wir hatten besondere Beziehungen zu den beiden Schwestern, die beide Elisabeth hießen, die man „das Bettche“ und „das Lies'che“ nannte. Die Großmutter hatte für sie immer das Brot gebacken. Denn den beiden Schwestern konnten mit ihrem geringen Einkommen keine großen Sprünge machen, sie waren knapp dran und auf die Hilfe der Bevölkerung angewiesen. So hat man ihnen auch immer von der Schlacht gebracht.

Die Großmutter hat dafür gesorgt, daß davon auch geräuchert wurde, damit es sich hält und sie auch immer Sommer was davon haben. Und wenn es im Winter kalt war, saßen die Schwestern gern bei ihnen, denn sie hatten wenig Geld für Kohle und konnten damit Brand und Licht sparen.

„Wir Kinder konnten morgens um 8 Uhr kommen, da gingen die Mütter in die Zigarrenfabrik oder aufs Feld. Ein Frühstück hatten die Kinder mit, ein Butter- oder Hinkbrot meist, wer Durst hatte, bekam von der Schwester Bettche ein Glas gutes Wasser, damals war in Burkhardsfelden noch gutes Brunnenwasser. Um zwölf gingen die Kinder wieder heim, um Eins kamen sie wieder, dann wurden sie gehalten, bis die Eltern sie abholten, das konnte auch einmal später werden.

Oft mußte Bettche den Kindern das Haar machen, weil die Mutter morgens dafür keine Zeit mehr gehabt hatte, oft auch einen Knopf annähen oder etwas flicken. Wir haben viel gesungen zusammen, viele Lieder kann ich noch aus dieser Zeit auswendig“.

Frau Brück konnte noch mehrere Lieder mit allen Strophen vollständig auswendig; sie sang mit einer zarten Stimme, aber musikalisch vollkommen fehlerfrei das Lied vor: „Weißt Du wieviel Sternlein stehen“. Sie erinnerte sich mit Wehmut an diese Kinderzeit, an den Raum mit den kleinen Tischen und Bänken, an denen sie saßen, an die fürsorglichen Schwestern, an das Gefühl der Geborgenheit in dieser Gemeinschaft und an die guten Weihnachtsplätzchen, die es jedes Jahr gab. „Was waren wir doch soviel zufriedener...“

## **Ettingshausen: Das letzte „Ziegenfest“ im Frühling 1939**

Der Studienrat Reinhold Erb (1991 – 1993), Sohn des Lehrers Wilhelm Erb, schrieb, fern von seinem Heimatdorf Ettingshausen, die Erinnerungen an seine Kindheit. So berichtet er auch von einem besonderen dörflichen Ereignis, dem „Ziegenfest“ von Ettingshausen, das 1939 letztmals gefeiert wurde.

Hatten die „Feierabendbauern“ ein oder zwei Kühe zum Fahren, Ackern und für die täglich Milch, so hielten die weniger Begüterten ihre Ziege oder auch mehrere Ziegen, die die Familie mit Milch und dem besonders schmackhaften Lambraten versorgten. Feierte man auch das sogenannte „Ziegenfest“, so wäre jeder im Dorf wohl doch einem leichten Spott ausgesetzt gewesen, hätte er diese nützliche und beliebte Haustier „Ziege“ genannt. In der Mundart sprach man nur von der „Gäis“ oder der „Gaas“, aber auch von der „Heds“. Ein Lämmchen war ein „Hedsi“ und als Lockruf hörte man „Heds, Heds“. Hier nun die Reportage über das „Ziegenfest“ – frei nach Reinhold Erb.

Im Dorf gab es viele arme Leute und deshalb auch sehr viele Ziegen. Natürlich gab es auch, unter dem Vorsitz des Schreiners Gotthard Stein, einen mitgliederstarken und aktiven „Ziegenverein“, der sich im Gemeindefaselstall einen stattlichen Ziegenbock für die Zucht hielt. An einem Sonntag im Frühling 1939 feierte ganz Ettingshausen sein „Ziegenfest“. Es war eine kleine Kirmes, mit Musikkapelle, einem festlich geschmückten Dorf, „hie und da“ wehte sogar eine Hakenkreuzfahne. Die Bewohner waren feiertäglich gekleidet. Hauptattraktion war ein Umzug durch die Dorfgassen zum Festplatz, für den die frischgewaschenen und mit Papierblumen geschmückten Ziegen zusammengeführt wurden.

Es dauerte lange, bis sich der imposante Zug mit dem Bock und seinen „Hedse“, der Blasmusik und den in frischem Weiß mit Brustschärpe gekleideten Ehrenjungfrauen formiert hatte. Die Mädchen hielten sich, trotz der Bock-Waschaktion am Morgen, die Nasen zu. Ein Ziegenbock riecht nun einmal wie ein Ziegenbock und dem könnte selbst mit den besten Duftwässerchen nicht abgeholfen werden. Endlich konnte es losgehen. Der Bürgermeister Ludwig Oppel II, in ständigem Kontakt mit dem Vereinsvorstand, blickte zufrieden auf die festliche Marschkolonnen und gab den lauten

Befehl: „Im Gleichschritt – marsch!“ Die Trommler schlagen ausgeruht und mit voller Wucht auf das Fell, die Bläser setzten lautstark ein und – kaum Vorstellbaren folgte.

Bei den Ziegen brach, ob dieses plötzlichen und ungewohnten Lärms eine regelrechte Panik aus. Sie rannten in alle Richtungen, niedertrampelnd, was ihnen in den Weg geriet, Kinder, die sie leiten sollten, hinter sich herschleifend. Nun hatte es in der Nacht zuvor stark geregnet, der Boden war noch immer aufgeweicht, so daß in kürzester Zeit bei fast allen Festteilnehmern der „Sonntagsstaat eingesaut“ war. Es war ein heilloser Durcheinander, Kinder weinten, einige lagen, von der wilden Horde niedergerissen, in den Gassen, Männern fluchten fürchterlich, die Musiker versuchten, ihre Instrumente in Sicherheit zu bringen, - nur einer stand fast bewegungslos mitten in dem Chaos und das war der Bock mit wehendem Ziegenbart.

Es dauerte eine ganze Weile, bis die Ziegen eingefangen, das Dorf sich beruhigt, der Zug neu gebildet war. Auf dringendes Anraten der gestreßten Zugleitung setzte nun die Musik sehr „dusma“ (vorsichtig) ein und spielte so „soacht“ und zaghaft, daß man dabei – so unser Berichterstatter – ein Kind in den Schlaf hätte wiegen können. Auf dem Festplatz angekommen, wurden Bock und die „Hedse“ in die Gatter gesperrt und von den aus den Nachbarorten gekommenen Züchtern mit großem Sachverstand begutachtet. Das Fest nahm seinen Lauf. Bei „Hau den Lukas“ knallte es mächtig, wenn die Burschen nach einigen Bierchen ihre Kräfte zeigten und die Mädchen waren stolz auf die von ihren Verehrern geschossenen Papierblumen. Am Schießstand prangte ein Schild mit dem zeitgemäßen Spruch „Üb Aug´ und Hand – fürs Vaterland“. Der „Wahre Jakob“, mit dem Zylinderhut auf dem schlaun Kopf pries laut, mit schneidender Stimme, Strümpfe und Wollunterhosen an. Und selbstverständlich gab es auch eine Tombola. Den Hauptpreis, ein „Hedsi“, vom Schuster-Wilhelm gestiftet, gewann der Vater von Willy Görnert, einem Schulfreund des Berichterstatters.

So war's, das letzte Ziegenfest in Ettingshausen.

Gut zehn Jahre später, mit dem beginnenden Wohlstand, war die Schar der Ziegen kleiner geworden und der Ziegenverein eingegangen. Just zu jener Zeit wurden aber nochmals die Ziegen, oder besser gesagt die „Heds“ einer alten Witwe, zum amüsierlichen Dorfereignis; aber das soll demnächst erzählt werden.

Karl Betz